

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Wintersemester 2014/2015 als Dissertation an der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaft der Otto-Friedrich-Universität Bamberg eingereicht und für die Drucklegung geringfügig überarbeitet und ergänzt.

Mein herzlicher Dank gilt an erster Stelle Frau Prof. Dr. Ingrid Bennewitz für zahlreiche Gespräche, intensive Betreuung, die sowie für die Möglichkeit, neben der Promotion als Mitarbeiter am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters lehren und viele wertvolle Erfahrungen sammeln zu dürfen. Für die Übernahme der Zweitkorrektur und für viele Anregungen danke ich Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Solms (Halle-Wittenberg). Ferner gilt mein Dank Frau Prof. Dr. Stefanie Stricker, Herrn Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (der gemeinsam mit Frau Prof. Bennewitz mein Interesse am geistlichen Spiel des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit weckte), Frau Prof. Dr. Andrea Schindler, Herrn Prof. em. Dr. Horst Brunner (Würzburg), Frau Prof. em. Dr. Ursula Schulze (Berlin) und Frau Dr. Ute Evers (Augsburg) für ihren fachlichen Rat und kritische Anmerkungen.

Ebenso zu Dank verpflichtet bin ich dem Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg. In den zahlreichen interdisziplinären Veranstaltungen und Vortragsreihen, die mein Studium von Beginn an geprägt haben, und durch die anregenden Diskussionen mit den Mitgliedern, Gästen und insbesondere den Studierenden der Studiengänge des Zentrums habe ich viele Anregungen für meine eigene Arbeit bekommen.

Danken möchte ich auch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die Bereitstellung des Mikrofilms der Handschrift F. B. 575 sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck, insbesondere dem früheren Kustos, Herrn Dr. Martin Bitschnau.

Schließlich danke ich allen Bamberger Kolleginnen und Kollegen und den Hilfskräften des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters, die die Stationen dieser Arbeit mit wertvollen Hinweisen, bei der Mühe des Korrekturlesens und der Formatierungen unterstützt haben: Dr. Detlef Goller, Sabrina Hufnagel, Valentina Ringelmann, Eva-Maria Hammon und Theresie-Josefin Federolf.

Für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe Imagines Medii Aevi danke ich den Herausgebern, insbesondere Herrn Prof. em. Dr. Horst Brunner. Dem Dr. Ludwig Reichert-Verlag danke ich für die zügige Drucklegung und die Unterstützung bei der Einrichtung der Druckvorlage.

Nicht zuletzt ist es mir ein Bedürfnis, meinen Eltern für die jahrelange Unterstützung zu danken, ohne die diese Arbeit sicher nicht zustande gekommen wäre und die ich ihnen aus diesem Grund auch widmen möchte. Mein Dank gilt ebenso meiner Frau Silke für anregende Diskussionen, Verständnis und Geduld.